



Hallo Ihr lieben Hundeerzeher,

sagt mal, was ich schon immer mal wissen wollte - und Ihr vielleicht ja auch, also wegen der Erziehung und so: wie habt Ihr eurem Hund eigentlich beigebracht, sofort und immer zur Stelle zu sein, wenn Ihr mit der Leckerchentüte raschelt oder mit der entsprechenden Dose klappert? Habt Ihr euch das schon mal überlegt? Das ist doch faszinierend. Da rackert Ihr euch ab und versucht eurem kleinen Liebling das ein oder andere beizubringen und das dauert und dauert und dauert ...

Aber das mit der Tüte – oder eben der Dose – das kapieren wir alle sofort. Ertönt dieses Geräusch, ist alles was mit Nachnamen Hund heißt sofort zur Stelle und beteuert mit diesem unnachahmlichen Blick, dass der Sensenmann schon an seinem Körbchen stand und nur Ihr ihn, mittels einer milden Gabe, vor diesem sonst unausweichlichen Schicksal des Hungertodes bewahren könnt.

Tja, lasst mich mal überlegen, wie ich das gelernt habe. Da muss ich schon sehr weit zurückgehen, denn ich war noch sehr klein, als ich diese Ausbildung zum König der Bettler genossen habe. Ich erinnere mich aber, dass es etwas mit Erfolg zu tun gehabt hat. Ja! Genau.

Der Erfolg, der war mein Lehrmeister in dieser Sache. Denn er lag bei nahezu 100%. Und das ist viel für einen kleinen Wicht, wie ich damals einer war. Fast immer, wenn ich dieses Geräusch hörte und mich auf den Weg machte, ergatterte ich eine Leckerei. Und zwar einfach nur für da sein und süß gucken.

Eine solche Erfolgsstory kommt uns Hunden sehr entgegen. Alle Hunde, also auch ich, lernen am Erfolg. Unser Prinzip ist dabei denkbar einfach: Bringt mich ein Verhalten weiter, wiederhole ich dieses. Tut es das nicht, dann bringt es mir auch nichts und ich stelle dieses Verhalten ein. Ein Verhalten ist z.B. mein Gang zur Küche mit dem anschließenden hungrigen Blick und das Erlernen dieses Verhaltens geschieht durch Verknüpfung. Ich verknüpfe ein bestimmtes Geräusch, an einem bestimmten Ort, mit dem Empfang der Leckerei. Und je öfter mir in dieser Situation etwas Gutes widerfährt, umso unumstößlicher wird meine Überzeugung in diesem Moment das Richtige zu tun.

RR01_ENO

Bertie der Terrier



Der Witz an der Geschichte ist, dass Ihr meistens nicht von alleine darauf kommt, diesen Umstand für euch zu nutzen. Wenn Ihr nämlich eurem kleinen Liebling nach jedem Ruf und seinem Erscheinen bei euch eine ganz bestimmte und besondere Leckerei zukommen lassen würdet, dann würde der kleine Racker sich fast genauso gut von irgendwo abrufen lassen, wie von seinem Körbchen in die Küche. Klar, muss er auch diesen Zusammenhang erst einmal lernen und es braucht schon einige Wiederholungen, bis euer Ruf genau so unwiderstehlich ist, wie das Rascheln oder Klappern zu Hause. Überlegt einfach mal, wie viele Erfolge er damit schon hatte. Wie oft passiert das? Ein, zweimal am Tag vielleicht? Naja, das ist ja nicht so oft, oder? Und wie viele Tage alt ist euer Liebling? Oh, Ihr holt den Taschenrechner, na das kann ja dauern.

Diese Geschichte schreibe ich übrigens im Gedenken an Enno. Leider habe ich Enno gar nicht kennen gelernt. Aber ich hörte den Namen gestern recht oft und laut und verzweifelt. Und direkt nach dem letzten Ruf hörte ich die quietschenden Reifen und diesen hässlichen Knall. Dabei wäre es doch so einfach gewesen dem Enno beizubringen, dem Ruf von Seiner zu folgen.

Bitte denkt mal drüber nach

Euer Bertie